

Halle und Umgegend.

Zur Stadtverordnetenwahl

wird uns heute mitgeteilt, daß die Kandidatur des Herrn Dr. Steinbrück in den Kreisen der kommunalen Vereine auf Widerspruch stoße. Man habe dort die Überzeugung, daß die Verhältnisse, die J. St. zur Kandidatur der Wahl führten, auch jetzt noch nicht zweifelsfrei beseitigt seien, so daß eventuell ein neuer Protest abermals von Erfolg begleitet sein könnte.

Wir bemerken dazu, daß man im Hallischen Bürgerverein, der Herrn Dr. Steinbrück erneut auf den Schild erheben hat, keineswegs in dieser Beziehung Befürchtungen hegt, sondern der sichern Überzeugung ist, ein eventueller Wahlprotest sei völlig haltlos. Eine öffentliche Aussprache darüber wird ja wohl reich die Meinungsverschiedenheiten beseitigen; denn nur durch Einigkeit, durch geschlossenes Aufmarschieren der bürgerlichen Wähler kann einem Verlust des Mandats für die bürgerliche Sache vorgebeugt werden.

Unsere Provinzial-Städte-Feuerlosgesellschaft.

Ueber die Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 1907 wird uns folgendes berichtet:

Der Versicherungsbestand der Gesellschaft hat sich im verfloßenen Jahre wieder in äußerst erfreulicher Weise erhöht. Die Versicherungssumme betrug Ende 1906 für Immobilien 1 161 752 260 M. (1907: 1 209 484 920 M.), für Mobilien 282 720 910 M. (1907: 296 174 870 M.), insgesamt 1 444 473 170 M. (1907: 1 505 659 790 M.). Es ergibt sich jedoch für das Berichtsjahr eine Zunahme des Versicherungsbekandes um rund 61 Millionen Mark, wovon 48 Mill. M. auf die Immobilienversicherung und 13 Mill. M. auf die Mobilienversicherung entfallen. Zur zufriedenen Beurteilung des wiederum erzielten, ganz bedeutenden Versicherungserfolges ist noch zu bemerken, daß die Stadtgemeinde im vergangenen Jahre ihr bis dahin bei der Gesellschaft und drei Privat-Feuerversicherungsgesellschaften gedachtes gemeinsames Bestimmt gar nicht verändert hat, wodurch der Gesellschaft allein eine Versicherungssumme von 5 Millionen Mark verloren gegangen ist. Ohne diesen außergewöhnlichen Abgang würde sich also ein bisher unerreichter Jahresertrag von 66 Mill. M. ergeben haben.

Der offizielle Bericht der Gesellschaft bemerkt dazu: Der Abgang der der Stadtgemeinde Halle gehörigen Versicherungssubjekte ist insbesondere deshalb sehr bedauerlich, als er eine Folge der Auflösung von einer gemeinnützigen großen Interessengemeinschaft zugunsten eines enger begrenzten Sonderinteresses darstellt. Eine Auffassung, die man in Halle für recht anfechtbar halten wird.

Im Jahre 1907 wurden 194 Brandkatastrophen verurteilt, die 26 677 650 M. Größere Brände, die eine Vergütungssumme von mehr als 20 000 M. erforderten, fanden statt in Elblich am 12. Juni mit rund 87 410 M. Schaden, in Neuba am 21. April mit rund 51 520 M. Schaden.

Die Gesellschaftsverwaltung hat wieder mehrfach an der Durchführung öffentlicher gemeinnütziger Aufgaben mitgewirkt. Es wurden für solche Zwecke die folgenden erheblichen Beträge aufgewendet: für die Errichtung und Ausrichtung von Feuerwehren, für Verbesserung der Wasserversorgung und insbesondere für Anlage von Wasserleitungen bzw. für Anbringung von Hydranten 25 500 M., zur Anlage von Wasserleitern 3600 M., zur Verhütung von Brandfällen 6860 M., Bezugs zur Unterhaltungsstelle für im Feuerlöschdienst Verunglückte, der die Gesellschaft als Mitglied angehört 8630 M., zusammen 44 620 M. Für im Bezirke der Gesellschaft vorgenommene Verunglückungen von Feuerwehrmännern um wurden von der Unterhaltungsstelle für im Feuerlöschdienst Verunglückte im verfloßenen Jahre 6690 M. Unterzügen gewährt.

Nach dem vorläufigen Rechnungsabluß beträgt der Ueberflus der Einnahmen über die Ausgaben rund 600 000 Mark, wodurch das Vermögen der Gesellschaft auf über 7 1/2 Millionen Mark anwachsen wird.

Aus der Anstalt Nienleben.

Außer der Erhebung eines festen, vergitterten Verwahrungshauses für geisteskrante Verbrecher hat der Provinzial-Landtag die Erbauung einer Klinka für 2 Aerzte genehmigt, die mit 50 000 M. veranschlagt ist.

Für das Pflegerpersonal sind kleine Anwesenheiten vorgesehen: Das Anwesenchaft für unverheiratete Pfleger ist vor 32 M. (vvo Monat) auf 45 M. erhöht. (Neben freier Station.) Mit 10jähriger Provinzial-Dienstzeit werden alle Pfleger und Pflegerinnen als pensionsberechtigete Beamte fest angestellt; die Mietszuschüsse der beamteten Pfleger ist von 100 M. auf 150 M. erhöht.

Die Aufseherinnen waren ein Akt dringender Notwendigkeit, denn bei dem sehr bescheidenen Einkommen bisher herrschte in allen sächsischen Provinzial-Heilanstalten chronischer Pflegermangel.

Freier Schwimmunterricht für die Jugend.

Der Wunsch: mens sana in corpore sano, d. h., in einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist, gewinnt in unserem heutigen nervösen Zeitalter immer mehr an Bedeutung. Leiber zeigt uns jedoch das Leben noch täglich Hunderte von Beispielen, aus denen wir ersehen können, daß die körperliche Ausbildung mit der geistigen nicht Schritt gehalten hat. Gerade in unserm Vaterlande nimmt man es zwar sehr zu Recht — mit der Gelehrsamkeit furchbar genau, aber die körperliche Tüchtigkeit kommt zu sehr in zweiter Linie. Bedes muß sich ergänzen. Das liegt im Interesse der Volksgesundheit. Unsere Kantonschulen und Vagantenshallen müßten lange nicht so überfüllt sein, wenn es jedem Deutschen klar wäre, daß vernünftige Körperpflege ebenso notwendig zum Leben ist, wie Essen und Trinken.

Vernünftige Körperpflege! Viele Wege gibt's dazu, aber einer kann vor allem nicht entbehrt werden: das Schwimmen. Es gibt keine andere gymnastische Übung, die wie das Schwimmen den Körper in solch ebenmäßiger Weise ausbildet und abhärtet.

Während es recht viele erlernen und fleißig betätigen. Gar mancher würde es am eigenen Leibe erfahren, daß es nicht immer nötig ist, zur Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit kostspielige Badereisen zu unternehmen. Die heimliche Natur bietet uns zur Erholung und Kräftigung unserer Nerven Gelegenheit genug. Vor allen Dingen muß schon der Jugend Gelegenheit gegeben werden, sich körperlich auszubilden und das Schwimmen zu erlernen. Von der Obrigkeit und den Schulen wird dieses Betreiben zwar warm unterstützt, zu einem Erfolge ist es jedoch in vielen Städten noch nicht gekommen. Auch bei uns fehlt noch viel. Da hat der Schwimmklub „Schwan“ einen dankenswerten Beschluß gefaßt. Er will in Halle mit gutem Beispiele vorangehen und auf seine Kosten einer Anzahl unentgeltlicher Schüler das Schwimmen erlernen lassen. Er wird mit der Schulverwaltung in Verbindung treten, daß sie eine Anzahl Schüler nennt, die dieser Wohlthat in erster Linie teilhaftig werden sollen. Es heißt zu hoffen, daß unsere Verwaltung den Wünschen des Vereins gern entgegenkommt. Zwar können zunächst nur 12—15 Kinder in Frage kommen; für den Anfang dürfte diese Zahl jedoch genügen. Von Erfolge wird es dann abhängen, ob das gewiß gemeinnützige Unternehmen weiter ausgebaut wird. Vielleicht findet es auch von anderer Seite noch Unterstützung.

Eine irreführende Meldung.

Von sozialdemokratischer Seite war die Mitteilung verbreitet worden, die Betriebsleitung unserer Gasanstalt sehe sich gezwungen, da sich die f. St. beim Gasarbeiter freigelegten Ertragsleute auf die Dauer minderwertig zeigten, nun doch noch zu den nicht-wiedergelegten Streikern ihre Zuflucht zu nehmen und sie wieder zu beschäftigen.

Wie uns von offizieller Seite berichtet wird, entbehrt die Meldung in jeder Weise der Richtigkeit; ansehend ist sie der Verteilung zum Späternach in die Welt gesetzt. Die Ertragsleute haben sich in jeder Weise gut eingearbeitet, der Betrieb geht regelmäßig und ohne jede Störung voran. Die Verwaltung denkt infolgedessen nicht daran, die damaligen Streikenden wieder einzustellen.

Die Halbesche Einnahmen der A. G. C. Stadtbahn Halle betragen vom 1. bis 31. März 1908: 59 206,01 M. (1907: 58 709,38), mehr 1908: 496,63 M.; vom 1. Januar bis 31. März 1908: 169 35,82 M. (1907: 165 560,98), mehr 1908: 4374,84 M.

Halleische Straßenbahn. Die Betriebs-einnahmen haben betragen: März 1908: 37 685,35 M., gegen März 1907: 35 627,15 M., mithin mehr 1908: 2058,20 M. Die Gesamtbetriebs-einnahmen haben betragen: Januar/März 1908: 107 528,60 M., gegen Januar/März 1907: 99 776,90 M., mithin mehr 1908: 7751,70 M.

Die Volkshäuser sind vom 1. April an für die Dauer des Sommerhalbjahres wieder von früh 7 Uhr ab für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Das Bismarckdenkmal auf dem Bergschloß, ein Werk des hiesigen Bildhauers Judoß ist jetzt in prächtigen Photographien im Schaufenster des Meisters von Höpfer u. Pieperhoff, Poststraße, ausgestellt. Die große Photographie des Denkmals ist eine Vergrößerung einer Aufnahme am Ort und Stelle, während die Aufnahmen der Büsten nach den Modellen im photographischen Atelier gemacht sind. Alle drei Bilder dieses Kunstwerkes können selbst als Kunstwerke gelten. Sie geben nicht nur die feinsten Einzelheiten wieder, sondern lassen auch die Struktur des Steines und die Technik des Bildhauers aufs beste erkennen, sie sind schöne Beweise des hohen Standes unserer photographischen Technik.

Die Herstellung der Dienstkleider für die Kleiderkammer angehörende Beamten des Eisenbahndirektionsbezirks Halle ist den Firmen Schmidt & Berger in Rassel für den I. und II. Bezirk, und G. Hermann, Halle, für den III. Bezirk übertragen worden.

Das 23jährige Geschäfts Jubiläum beging heute die Firma A. B. in der technisches Geschäft und chemische Fabrik, Halle, Mansfelderstraße 9. Durch unermüdetes Arbeiten und durch Fleiß hat es der Inhaber der Firma, Herr Albert Binder, verstanden, sich das Vertrauen seiner treuen Kunden zu erwerben, wovon die zahlreichen Glückwünsche und Telegramme reichlich Zeugnis ablegen. Die Halleische Oberstadt ließ es sich nicht nehmen, am Vorabend ihrem lieben Gesangsbruder ein Ständchen zu bringen.

Schüleraufführung der hiesigen Oberrealschule. Zu der gestrigen Aufführung hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum in den „Thaliahallen“ eingefunden. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Zeichen, daß man von dieser Veranstaltung recht viel erwartete. Es wurde denn auch wohl niemand enttäuscht. Die ganze Aufführung ist ganz ausgezeichnet gelungen, und man muß ihr mindestens das Prädikat „gut“ zuerkennen. Der Violinist, der unter der rührigen Leitung des Herrn Rottmann steht, spielte Kompositionen von Hoffmeister, Wagner, Schubert und Mendelssohn. Gelungen die Vorträge schon prächtig, so fanden die Solistide für Violine, das reizende Menuett von Sandv. Dumestre und der Mazurka von Minnarski, auf einer ganz bedeutenden Höhe künstlerischer Vollkommenheit. Der ehemalige Schüler der Anstalt, Herr U. G. s. p. a. lang mit seinem langwolgenden Bariton das „Lied an den Abendstern“ aus dem „Tannhäuser“ und „Frühlingsfahrt“ von Schubert. Leider litt die Vorträge etwas durch Indisposition des Sängers. Das Füllhorn, eine Fantastie aus dem schwedischen Lied „Solen, himmel“ von Berg gelang dagegen wieder recht gut. Eine Anzahl Schüler führte die erste Szene des 3. Aktes von Shakespeares „Julius Cäsar“ auf. Dem Spiel hätte nicht Dilettantenhaftes an und die flüssige Aussprache der fremden Sprachen leste in Erfreuen. Ein schöner Beweis für die Vollkommenheit der Anstalt und die Tüchtigkeit

ihrer Lehrer. Der literarische Verein brachte Kleit's Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ zur Aufführung. Die Darsteller gaben das Werk brillant wieder und boten fast alle seine abgetönte Leistungen. Herr Krüger vom Stadttheater, ein ehemaliger Schüler der Schule, hatte die Einleitung übernommen und erwies sich als recht geschickter Regisseur. Die Rollen waren von Herrn Hofrat Richter aus der Garderobe des Stadttheaters zur Verfügung gestellt worden. Der Direktor und das Lehrerkollegium können mit dieser wohl gelungenen Aufführung sehr zufrieden sein.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Wie nicht anders zu erwarten, sind die Vorbereitungen zu Stahlsberg's Benefiz sehr zahlreich eingelaufen und es laun den beiden beliebigen Künstlern ein ausverkauftes Haus vorausgesehen werden. Diesmal stehen aber auch den zahlreichen Verehrern und Verehrerinnen von Adele und Karl Stahlsberg ganz außerordentliche und mannigfaltige Kunstgenüsse bevor. Im Rahmen der Rolle „Der jüngste Leinwand“ widmet sich ein reichhaltiges Programm ab. Das Originelle dürfte wohl die turnerische Verführung von 12 Jahren eines allerersten Hallischen Sportreiners sein, die von Karl Stahlsberg komponiert und mit ausgeführt werden. Die turnerische Verführung ist nicht etwa eine Einlage, sondern gehört direkt zum Stück. Ueber Einzelheiten des Programms orientieren die Plakataufgaben und der offizielle Theaterzettel. Die Aufführung von „Tannhäuser“ am Freitag ist die letzte in dieser Spielzeit. Sonnabend Klavier-Vorstellung mit Schülerbillets à 1,10 M. In Vorbereitung für Donnerstag, den 9. April, zum Geburtstag Eugen d'Alberts, Premiere der Oper „Tiefeland“.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Donnerstag wird Hebbels „Maria Magdalena“, die bei ihrer Wiederaufnahme ins Repertoire eines so mächtigen Einbruchs machte und so großen Erfolg erzielte, wiederholt (gewöhnliche Preise). Freitag geht Trarieux' interessante Novität „Siep“ in Szene; da das Werk nicht abendfüllend ist, wird vorher der reizende Einakter „Der Unerschämte“ ausgeführt. Als Extravorstellung bei kleinen Preisen gelangt am Sonntag 4 Uhr nachmittags „Das Liebesnet“ zum 27. Male zur Darbietung. Für das Gaskspiel von Adla Fernando, welche 3 Jahre lang im Neuen Theater das Fach der tragischen Liebhaberinnen vertrat, zeigt sich bereits großes Interesse; die Künstlerin wird neben der Christine in „Kleines Theater“ auch in der „Soubrette“, der „Ninette“ in dem Einakter „Ninette im Schnee“ galieren. Das Gaskspiel findet Montag, den 6. April, zum Benefiz des Herrn Otto Buhß statt.

Apothoetheater. Heute, Mittwoch, den 1. April, beginnt das Gaskspiel des „Hamburger Metropolitan-Theaters“. Daselbst ist von seinen früheren Gespielten her hieselbst noch bestens bekannt. Wie schon mitgeteilt, bringt das „Hamburger Metropolitan-Theater“ als erstes Repertoirestück den brillanten Schwanz „Ganz der Kappe“, der im Berliner „Reise-Theater“ während der Saison 1907/08 5 Monate hindurch täglich ausverkauft wurde. Daß das Ensemble über ganz ausgezeichnete Kräfte und eine ständige Ausstattung verfügt, ist wohl von den Vorjahren her noch bekannt und braucht deshalb nicht eigens erwähnt zu werden.

Robert Franz-Singakademie. Für die am 10. April in der Marktkirche stattfindende Aufführung des Pastoral-Dramas: „Christus“ von Riel durch die Robert Franz-Singakademie unter Leitung des Herrn Professors R. K. u. d. e. ist der Billetverkauf — wie aus dem Inseratenteil ersichtlich — nun auch für Nichtmitglieder in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch eröffnet.

Das Otto Thiemische Orchester feierte am 30. März in den „Thaliahallen“ sein Winterfest. In altgewohnter Weise ging diesmal von der Besetzung ein Konzert voraus, das recht anerkennenswerthe Kompositionen von Bach, Gemin, van Goyen, Mendelssohn, Göttermann und Liszt bot. Was man es wohl dem fleißigen Leiter Herrn Thiem für Mühe gemacht haben, die schwere Rekonstruktionsarbeiten, 3 von Beethoven und die zweite Kapodie von Liszt herauszufinden! Wenn man über die etwas ungeklärte technische Art, den begeisterten, überbogen Eifer im Vortrag, der manches zu großartig machte, hinwegsetzt, so muß man sagen, daß die junge Schar von Musikern, sowie vor allem der freubende Leiter, sich durch respektablem Erfolg gekrönt haben. Unter den Solisten begegnete man zwei Cellisten: Herrn Müller und Herrn Bahrmann, sowie einem Klarinettenisten Herrn Saagen. Der erstere ist ein Cellotant, der bei weiterer Bildung die Zukunft hat. Schon recht gute Bogentechnik, Wärme und Verständnis im Vortrag machten sein Spiel sympathisch; aber auch die beiden anderen Solisten gaben sich rechtlich Mühe, Gutes zu bieten. Auch nach dem Konzerte hing bei lustigen Tanzesenden der Himmel voller Geigen. B. H.

Fußballspiel. Am kommenden Sonntag stehen sich auf den Brandbergen der F. S. St. Marien und der Niethaler F. S. Kl. 07 im Wettspiel gegenüber.

Seltene Miets Jubiläum. Heute sind es 50 Jahre, das Herr Schuhmachermeister Kille im Hause Gr. Klausstr. 11 wohnt. Er ist mit letzener Treue und Anhänglichkeit seit 10 Jahren Bewahrer des Hauses.

Schwere Krämpfe befielen gestern abend einen wohnungslosen Schuhmacherjungen in einem hiesigen Schanklokal in der kleinen Klausstraße. Da die linke Körperseite des Erkrankten gelähmt war, wurde er auf ärztliche Anordnung der Krankenklint zugeführt.

Sinnlos betrunken fand man gestern nachmittag gegen 6 Uhr einen hiesigen Maurer in der Wolfstraße auf. Mittels Handwagen wurde er in die Wohnung seiner Eltern geschafft.

Auf der Reize erkrankte in der letzten Nacht ein Gaskler auf dem hiesigen Personenbahnhofs. Im Krankenwagen wurde er dem medizinischen Klinik zugeführt.

Im Rauch lebensmüde. Gestern vormittag sprang ein Arbeiter in angestandenem Zustande unterhalb der Etzelmühle in selbstmörderischer Absicht in den Mühlgraben. Er wurde vor Vortreiben herausgezogen und im Krankenwagen nach der Klinik gebracht.

Stattigen Plaisirs! - Aparte Neuheiten - in soliden Preislagen (628) sind eine berühmte Spezialität bei Louventhals

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kaiser Wilhelm und der Sultan.

Konstantinopel, 1. April. Die türkischen Zeitungen bringen heute ein offizielles Communiqué, das besagt, daß angelehnt der aufrichtigen Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan der Minist. Turhan Pascha beauftragt worden sei, den Kaiser beim Besuch der abriatischen Küste im Namen des Sultans zu begrüßen.

Inns Herrenschauberei.

Berlin, 1. April. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts Admiral v. Tirpitz ist aus allerhöchstem Befehle in Herrenschauberei betreten worden.

Familien drama.

Berlin, 1. April. Heute vormittag gab in der elterlichen Wohnung in der Fieberstraße der Kaufmann Arthur Schatz aus Königsberg aus einem Revololver mehrere Schüsse auf sich selbst ab und verletzte sich schwer. Vorher hatte er seine Frau durch einen Schuß ins Gesicht schwer verletzt.

Verheerendes Schadenfeuer.

Königsberg, 1. April. Ein verheerendes Schadenfeuer hat im benachbarten Johannisort zehn Gebäude eingeäschert. Das Feuer brach bei dem Wäpfer Wittgrop aus und legte das Wohnhaus, Stallgebäude und Schuppen in Asche. Durch Flammenfeuer ferner das Wohnhaus, die Scheune, Stall und Schuppen des Wäpfers Kempke sowie Scheune, Stall und Schuppen des Wäpfers Rausche ergriffen und eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

Die Anbahnung des Präsidenten Falldes.

Paris, 1. April. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird Präsident Falldes von seiner Stocholmer Reise sich nach Petersburg begeben.

Vom marokkanischen Kriegs-Theater.

Paris, 1. April. Aus Ouan wird berichtet, daß starke marokkanische Heereshaufen sich an der Grenze versammelt hätten, die angeblich beabsichtigten, in Gessa anzugehen sowie die Bahnlinie zu zerstören und bis Clombard Bardar vorzudringen.

Der Tod in der Generalprobe.

Paris, 1. April. Auf der Bühne des Cluny-Theaters farb gestern während der Generalprobe einer neuen Fabel der bekannte Komiker Armand Moris. Die Vorstellung mußte aufgegeben werden.

Sportnachrichten.

Die 6. Runde im Wiener Schachturnier. In der 6. Runde legte der angehende Jähner über Warfall, Warfall, der die Partie dadurch im glänzenden Angriffstil führte, hätte gewinnen müssen, wenn er nach einem durchschlagenden Figuren-opfer richtig fortgesetzt hätte. So aber gelang es Jöhner, den Angriff zurückzuweisen und mit materiellem Ubergewicht den Sieg zu erzwingen. Singen hat Warfall einen sehr bemerkenswerten Sieg über Rubinitzen davongetragen. Die Eröffnung war ein Damengambit. Der Berliner Meister Erich Cohn schlug in einem Spanier Ma-pin, und Lehmann gewann gegen Keil ein Heringsgambit nach einem Entzwei. Die mit diesem Interesse erwartete Partie Rubinitzen-Moraw war eine sehr interessante und endete mit Remis (Damengambit-Eröffnung). Ebenfalls kämpften unentschieden v. Bardeleben-Tartakower (Damengambit) und Leonhard-Sliding (ital.). Die Partie Schlechter gegen den angehenden Salwe wurde nicht beendet, doch behauptet Schlechter die Führung, da er auf Gewinn steht. Die bessere Stellung hat als Nachziehender auch Duras gegen Spielmann erreicht, während von den Nachziehenden auf Verlust stehen Mieses gegen Sumbertsi und Dr. Peris gegen Berger. Teilmann machte keine Partie aus der Sonnenbunde gegen Salwe trotz frühlicher Stellung nach einem aufreigen Gambit nach remis. Die Reihenfolge der Teilnehmer nach der 6. Runde ist: Schlechter 4 1/2 (1), Moraw 4 1/2, Duras 4 (1), Rubinitzen, Teilmann 3 1/2 (1), Spielmann, Warfall 3, Ma-pin, v. Bardeleben, Berger, Salwe 2 1/2 (1), Leonhardt, Tartakower 2 1/2, Erich Cohn 2 (2), Mieses 2 (1), Sliding 2, Jöhner, Sumbertsi 1 1/2 (1), Keil 0.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Subskription. Am Montag, den 6. April, gelangen 20 Mill. Mark 4 Prozent, zu 103 Proz. rückzahlbare Schuldverschreibungen der Prioritätsanleihe IV (Emission der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft zum Kurse von 99 1/2 Proz. zur Subskription. Anmeldungen auf diese Schuldverschreibungen nehmen nach einer Bekanntmachung im Inseratenteil der Vereinigten Hallischen Bankfirmen entgegen.

Die Hallesche Strassenbahn vereinigte im März 37 685 (+ 2038) Mk. vom Januar bis März 107 538 (- 7711) Mk. Strassenbahn Hannover. Wie wir dem Geschäftsberichte entnehmen, hat das Unternehmen im Jahre 1907 in sämtlichen Betriebszweigen Mehreinnahmen erzielt, und zwar brachte der

„elektrische Personenbetrieb“ ein Plus von 457 193 Mk. der Güterbetrieb 17 648 Mk., der Licht- und Kraftbetrieb 83 203 Mk. und der Omnibusbetrieb 594 Mk. mehr. Die Gesamteinnahmen stellten sich auf 5 712 515 Mk. gegen 5 091 163 Mk. im Vorjahre. Die Ausgaben stiegen von 3 699 117 Mk. auf 3 943 616 Mk., so dass als Bruttoüberschuss 1 708 899 (1 462 046) Mk. verbleiben. Für Abschreibungen werden 76 308 (69 950) Mk. abgesetzt, dem Amortisationsfonds 275 000 (250 000) Mk., dem Betriebsreservefonds wieder 12 000 Mk. und dem Erneuerungsfonds 400 000 (450 000) Mk. überwiesen. An Dividenden gelangen 12,50 Mark (pro i. V.) pro Stück auf 22 352 Gewinnanteilscheine und 2 (i. V.) auf 23 Mill. Mk. Vorkursaktien zur Verteilung; 97 066 (59 006) Mk. werden auf neue Rechte vorgetragen.

Kyffhäuserhütte. Bei der Kyffhäuserhütte sind in der vorigen Woche Arbeiterentlassungen erfolgt. Die Verwaltung teilt uns auf Anfrage hierüber folgendes mit: Die Entlassung und freigestellte Abkehr einer Anzahl junger Arbeiter ist besonders auf die Einschränkung eines schlecht lohnenden Betriebszweiges zurückzuführen. Wir sind im Begriff, diesen Artikel durch besser lohnende Fabrikate zu ersetzen und bereiten deren Massenfertigung vor. Sobald diese Einrichtungen fertiggestellt sind, werden wir eine grössere Anzahl Arbeiter einstellen, als wir jetzt entlassen haben.

Vereln deutscher Werkzeugmaschinenfabriken in Düsseldorf. In der am 28. März zu Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Ernst Schiess, Düsseldorf, abgehaltenen Hauptversammlung wurde folgender Bericht über die Geschäftstätigkeit des Verelns in der Ausschusszeit im Januar dieses Jahres komite festgesetzt worden. Der Bericht ist im allgemeinen bei sehr starker Beschäftigung auch finanziell ein ziemlich befriedigendes Ergebnis geliefert habe und dass für die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres die Arbeitslosen fast überall noch geringe Arbeit hätten. Wie nicht anders zu erwarten ist, stehen die Verhältnisse in der Wirtschaft stiller geworden, doch zeigen die Anfragen, dass doch ein nicht unbedeutender Bedarf an Werkzeugmaschinen vorhanden ist. Es ist deshalb zu erwarten, dass manche heute ausgesprochene Klage über geringeren Eingang von Aufträgen verstummen wird, sobald die Verhältnisse des internationalen Wirtschaftslebens sich etwas mehr geklärt haben. Diese Verhältnisse machen sich im Werkzeugmaschinenzweig auch dadurch unmissbar bemerkbar, dass wegen der amerikanischen Wirtschaftskrisis amerikanische Werkzeugmaschinen in den verschiedenen Märkten dringend angeboten werden. Eine fernere, allen Industriezweigen Deutschlands gemeinsame Voraussetzung der Besserung der wirtschaftlichen Zustände ist eine Ermässigung des anhaltend hohen Geldstandes. Verstummen werden aber nicht die Klagen über die im Verhältnis zu den anderen Werkzeugmaschinenbau gestellten Anforderungen jeweilig erzielte Ertragsfähigkeit, die besonders beeinflusst ist von der Leistungsfähigkeit der namentlich in bezug auf Lohn immer anspruchsvoller werdenden Arbeiterschaft, wie auch von den wirtschaftlichen Verbindungen, die in der Lage sind, für die Rohmaterialien den weiterverarbeitenden Werken Preise und Bedingungen vorzuschreiben. Würde die Solidarität im Maschinenbau eine grössere sein, so würde eine Verständigung mit den Verbänden eher möglich werden, auch würden mit grösserem Nachdruck die Interessen des Werkzeugmaschinenbaues im Besonderen vertreten werden können. Ein Schritt dazu ist geschehen durch die Schaffung von allgemeinen Lieferungsbedingungen, über die sich der gesamte Maschinenbau einschliesslich des Werkzeugmaschinenzweiges geeinigt hat und die durchzuführen unter diesen Verhältnissen nicht schwerer sein kann. An diese Paragrafen schloss sich ein Bericht des Geschäftsführers Paul Steller-Köln über die zehnjährige Tätigkeit des Verelns, die sich auf alle den Geschäftszweig näher berührende wirtschaftspolitische Fragen erstreckte und manchen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen hatte.

Gewinnziehung der Braunschweiger 20 Taler-Lose von 1899: 180 000 Mk.; Serie 4578 Nr. 26; 9000 Mk.; Serie 9911 Nr. 44; 6000 Mk.; Serie 7175 Nr. 48; 1500 Mk.; Serie 9726 Nr. 40; je 300 Mk.; Serie 33 Nr. 13, Serie 1393 Nr. 15, Serie 1393 Nr. 16, Serie 2797 Nr. 41, Serie 4578 Nr. 12, Serie 6656 Nr. 30, Serie 6656 Nr. 42, Serie 7144 Nr. 21, Serie 8969 Nr. 4, Serie 9789 Nr. 37; je 210 Mk.; Serie 33 Nr. 10, Serie 1384 Nr. 11, Serie 3696 Nr. 14, Serie 4320 Nr. 23, Serie 8380 Nr. 2, Serie 9887 Nr. 8.

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Akt.-Ges. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde der Geschäftsbericht und der Abschluss pro 1907 vorgelegt. Der Ueberschuss beträgt einschliesslich des Vortrages aus dem Vorjahre 8 672 904 Mark (i. V. 7 629 199 Mk.). Nach Abzug von 4 948 140 Mk. (i. V. 2 772 264 Mk.) für Obligationen- und Hypothekenzinsen, sowie des Agios für eingelagerte Obligationen, ferner nach Bestreitung des Disagios und der Emissionskosten von 408 993 Mk. (i. V. 0) sind im Jahre 1907 aufgenommene Obligationenanteile und Aktien verblieben 7 269 669 Mk. (i. V. 7 351 934 Mk.). Der nach Abschreibungen in Höhe von 4 023 765 Mk. (i. V. 3 016 172 Mk.) sich ergebende Reingewinn von 3 745 904 Mk. (i. V. 4 335 761 Mk.) soll verwendet werden zur Zahlung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 7 Proz.) auf nom. 405 000 000 Mk. Kapital und von 3 Proz. auf die seit 1. Juli 1907 dividendenberechtigten nom. 3 000 000 Mk. Dem Reservefonds werden überdies 176 295 Mark (i. V. 205 161 Mk.), dem Beamtenpensionsfonds 250 000 Mk. (i. V.) nach Abzug der kontraktlichen und statutarischen Tantieme und der beabsichtigten Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke bis zu einem Gesamtwerte von 250 000 Mk. (i. V. 227 347 Mk.) auf das neue Jahr. Die Beteiligung an der Steffen & Nölle Aktiengesellschaft erbrachte eine Dividende von 7 Proz. pro rata temporis seit dem 1. Juli 1907; dieselbe kommt erst im Jahre 1908 zur Vereinnahmung. Die Generalversammlung wird für den 12. Mai cr. nach Breslau einberufen. Bei den Werken liegen in fast allen Abteilungen für mehrere Monate Aufstellungen vor, während die Verkaufspreise für eine Anzahl Produkte eine rückläufige Tendenz beibehalten.

„Eintracht“, Braunkohlenwerke und Bricketfabriken zu Neuzeltow (N.-L.). In der Generalversammlung wies der Vorsitzende, Generaldirektor Werminghoff, auf die im Geschäftsbericht bereits erwähnte Gründung der „Niederlausitzer Bricket-Vereinsgesellschaft m. B. H.“ hin und nahm Stellung zu den gegen die Syndikate erhobenen Angriffen. Wenn eine Erhöhung der Preise für Rohprodukte eintraten sei, so sei demgemäss nicht ausser acht zu lassen, dass dieser Nutzen nicht ausschliesslich den Produzenten zugute gekommen sei, sondern dass die gestiegenen Löhne der Arbeiter und erhöhten Ausbeuten für die sozialen Lasten grosse Kapitalien verschlingen und die Produzenten demgemäss gezwungen seien, höhere Preise durchzusetzen. Nach diesen Ausführungen wurde der Beschluss für 1907 genehmigt, die Dividende auf 24 Proz. festgesetzt und Entlassung erteilt. Betreffs der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, dass die allgemeine Depression, die in der Industrie gegenwärtig herrsche, nicht in verurteilender Masse auf die Braunkohlenindustrie übergriffe und das Syndikat sich bewähren werde. In den Aufsichtsrat wurde das ausscheidende Mitglied wiedererwählt.

Verleinte deutsche Nickelwerke, Aktiengesellschaft, vorm. Westfälisches Nickelwerk Fleitmann, Witte & Co. in Schwerte a. d. Ruhr. In unterrichteten Kreisen wird die Dividende für das gestern zu Ende gegangene Geschäftsjahr auf 16 Proz. (wie i. V.) geschätzt.

Konvention der deutschen Korsettfabrikanten. Wie mitgeteilt wird, schweben seit einiger Zeit in den beteiligten Kreisen Verhandlungen, welche den Abschluss einer Konvention der deutschen Korsettfabrikanten zum Ziel haben. Es scheint jedoch, daß ein Plan kaum zur Ausführung gelangen wird. Die Mehrzahl der deutschen Korsettfabrikanten selbst hält eine solche Konvention für unmöglich, da ein fertiges Korsett, aus russischen Teilen zusammengesetzt, sich nicht wie ein anderer Artikel zu einem bestimmten Satz vereinbaren lässt. Auf demselben Punkte, dass die Bedingungen, wie sie für Rohmaterialien gegeben sind, für den Artikel Korsett nicht zutreffend sind.

Londoner Wollmarkt vom 31. März. Bel lebhaftem Geschäft waren die Preise befestigt, besonders für Crossbreds.

Afrikanische Kompanie A.-G., Berlin. Die Gesellschaft wurde am 3. Januar 1907 gegründet und am 9. März desselben Jahres in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte eingetragen. Im vergangenen Geschäftsjahre hat die Kompanie bei einem Grundkapital von 1 250 000 Mk. einen Gewinn von 271 879 31 Mk. erzielt. Zur Konsolidierung sind insgesamt 107 740,38 Mk. abgeschrieben worden. Nach Abzug des gesetzlichen Reservefonds und einer Spezialreserve von 6000 Mk. sowie Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von 19 760,39 Mk. gelangen 10 Proz. Dividende zur Verteilung. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. März das Grundkapital der Gesellschaft von 1 250 000 Mk. durch Ausgabe neuer Aktien auf bis zu 2 1/2 Mill. Mk. erhöht werden. Die Afrikanische Eisenbahn- und Transport-Gesellschaft in Berlin hat die Afrikanische Eisenbahn- und Transport-Gesellschaft in Dresden 250 000 Mark (wie im Vorj.) — Sächsische Rückversicherung-Ges. in Dresden wieder 75 Mk. — Oberbayerische Ges. für Kohlenbergbau in Miesbach wieder 14 Proz. — Elektrizitätswerk und Drahtseilbahn Loschwitz-Weisser Hirsch 4 Proz. (i. V. 0). Die Aktien befinden sich im Besitz der Dresdner Elektra-, Dresdner Transport- und Lagerhaus-Ges. G. Thamm 20 Proz. (wie i. V.). Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn-Direktionsbezirke Erfurt, Halle und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 31. März zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbricket, Naeppsteinen und Braunkohlenkoks 468 Wagen von je 10 t Ladegewicht gestellt und nicht gestellt — Davon entfallen auf den Eisenbahn-Direktionsbezirk Halle und die Stationen des Lausitzer, Schipkau, Finsterwalder und Dessau-Wülstener Bahns allein gestellt — nicht gestellt — Wagen zu 10 t Ladegewicht.

Handels-Depeschen.

Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Produktbörse ist in grosser Erregung infolge der Börsengesetzreform, insbesondere über die Unklarheiten des § 66. Es werden Anträge an den Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler vorbereitet, den Verkehr nur bis zur Abwicklung der bestehenden Geschäfte aufrecht zu erhalten.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuss, 27. März. Auf dem Getreidemarkt war in der verfloffenen Woche wieder eine grössere Zurückhaltung zu verzeichnen. Die Preise von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais konnten sich indes behaupten. Weizenmehl ist bei stillem Verkehr preishaltend, während Roggenmehl sich weiter zugunsten der Käufer stellte. Weizenkleie bleibt knapp und fest. Tagespreise: Weizen bis 212 Mk., Roggen bis 191 Mk., Hafer bis 165 Mk., die 1000 kg; Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis 27,50 Mk., Roggenmehl ohne Sack bis 27,50 Mk., die 100 kg; Weizenkleie mit Sack bis 6 Mk., die 60 kg. Für Rohbölsaaten machte sich in den letzten Tagen grössere Nachfrage bemerkbar, die zu einer erneuten Preissteigerung Anlass gab. Leinsaaten und Leinöl zeigen bei guter Fraze ebenfalls feste Haltung. Erdnüsse und Erdnussöl ohne Geschäft. Riböl setzte seine steigende Preisbewegung fort. Vorräte darin sind sehr gering. Oelkuchen still. Tagespreise bei Abnahme vom Posten: Riböl ohne Fass bis 74,50 Mk., ab Neuss, Leinöl ohne Fass bis 42,50 Mk., die 100 kg; Frachtparität ab Oeldern.

Ohne jede Kaufverpflichtung bin ich gern bereit, meine grosse permanente und interessante

Möbel-Ausstellung

zu zeigen, um über die verschiedenen Stile, Holzarten, Preise usw. **schönwünsche Ankauf** zu geben. Durch realste Anlage meines grossen Fabrikbetriebes, sowie durch günstige grosse Abschlüsse in Rohmaterialien und ferner durch Anfertigung aller neuen künstlerischen Entwürfe in eigenen Atelers bin ich in der Lage, **sehr vorteilhafte Preise** stellen zu können.

Prinzip des Hauses:

Strengste Solidität — Billigste Preise — Weltgehendste Garantie! Transport franko durch eigene Geschirre!

möbel-fabrikant

Halle a. S. — Kl. Ulrichstrasse 36 a u. b.

